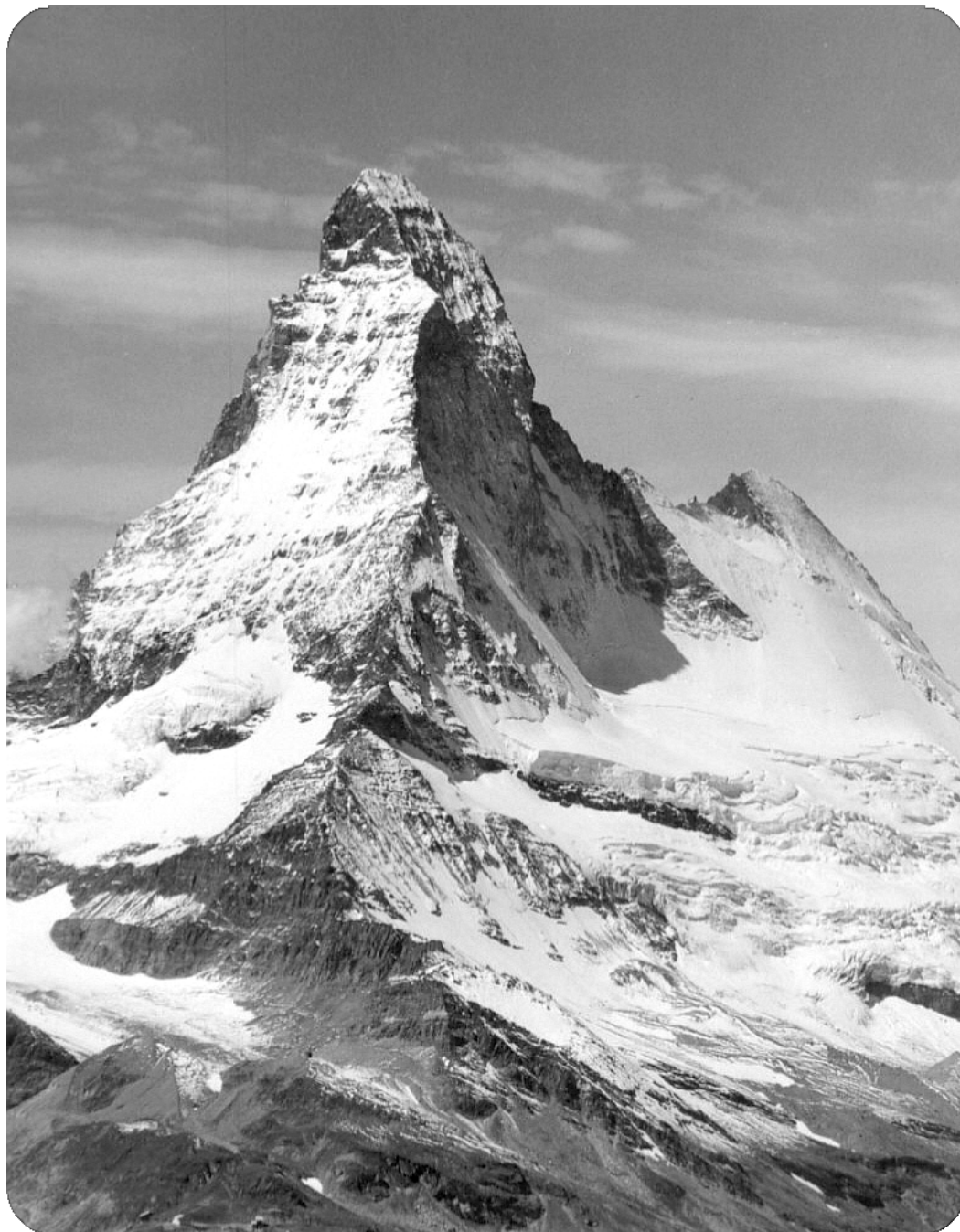


Geschäftsbericht

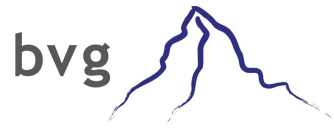
2013



BVG Sammelstiftung Matterhorn
Am Bach 9
Postfach 422
CH – 3920 Zermatt

info@bvgmatterhorn.ch
www.bvgmatterhorn.ch
Postcheck-Nr. 30-293225-2

Tel. +41 27 968 10 80
Fax +41 27 968 10 81



INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Organigramm / Revisionsstelle	2
Bericht der Präsidentin	3
Bericht der Geschäftsleitung	4 – 5
Bilanz	6 – 7
Betriebsrechnung	8 – 9
Anhang	10 – 24
Bericht der Revisionsstelle	25 – 26
Statistiken	27 – 31

KENNZAHLEN		2013	2012
Anzahl aktiv Versicherte		2'473	2'375
Anzahl Rentenbezüger		108	97
Anzahl angeschlossene Betriebe		183	181
Bilanz	Mio.	138.3	126.6
Vorsorgekapital aktive Versicherte	Mio.	92.3	88.2
Vorsorgekapital Rentner	Mio.	22.4	21.2
Technische Rückstellungen	Mio.	7.8	7.1
Wertschwankungsreserve	Mio.	15.1	9.6
Beiträge Arbeitnehmer und Arbeitgeber	CHF	9'364'494	9'167'036
Reglementarische Leistungen	CHF	-3'034'287	-3'668'306
Verwaltungsaufwand	CHF	-407'945	-387'401
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	CHF	6'019'112	5'348'625
Nettorendite	%	4.54	4.39
Versicherungstechnische Lage der Kasse per		31.12.2013	31.12.2012
Deckungsgrad	%	112.34	108.28

ORGANIGRAMM / REVISIONSSTELLE

STIFTUNGSRAT

Arbeitgebervertreter	Wirz-Julen Agathe, Präsidentin Hasler Markus Grütter Beat Julen Klaus Roth Stefan
Arbeitnehmervertreter	Julen Guido, Vizepräsident Perren Chantal Kronig Diego Lauber Anton Mulle Ruedi

GESCHÄFTSLEITUNG / MITARBEITER

Geschäftsleitung	Taugwalder Daniel
Mitarbeiter	Borriello Stefano Borriello Élida

KONTROLLSTELLEN

Revisionsstelle	PricewaterhouseCoopers AG, Thun
Pensionskassenexperte	Providus Vorsorgeberatung, Zürich Hirsbrunner André, lic. ès sc. math.
Aufsichtsbehörde	Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde, Lausanne

BERICHT DER PRÄSIDENTIN

Sehr geehrte Mitglieder

Im Geschäftsjahr 2013 haben sich die Aktienmärkte stabilisiert, auch wenn sie nach wie vor Schwankungen unterliegen und auf alle negativen Meldungen sofort reagieren. Der SMI schloss Ende Jahr mit 8'202.98 Punkten ab, gegenüber 7'977.54 Punkten im Vorjahr, der DAX lag bei 9'552.16 Punkten (*7'612.39) und der Dow Jones Industrial bei 16'576.66 Punkten (*13'104.14). Diese Steigerungen sind an sich sehr positiv, aber der Markt ist leider sehr schwankend und unbeständig, was für die Pensionskasse aus unserer Sicht zur Vorsicht mahnt.

Die BVG Sammelstiftung Matterhorn konnte im letzten Jahr eine Nettorendite von 4.54% erzielen, was angesichts der zurückhaltenden, vorsichtigen Anlagestrategie und der bescheidenen Renditen im Obligationenmarkt sowie bei den Festanlagen befriedigt und im Übrigen leicht über dem Benchmark liegt. Damit kann der benötigte Renditebedarf von derzeit 1.5% gut gedeckt werden.

Trotz der auf Ende Jahr infolge Austritts eines Betriebes mit 40 aktiven Mitgliedern und der dadurch notwendigen Teilliquidation konnte die Bilanzsumme auf CHF 138.3 Mio. erhöht werden. Der technische Zinssatz wurde bereits im Jahr 2011 von 3.5% auf 3% reduziert. Die Wertschwankungsreserven kommen auf CHF 15'121'579.43 zu stehen. Der Deckungsgrad der BVG Sammelstiftung Matterhorn beträgt per Ende des Geschäftsjahres 112.34%.

Unserer Pensionskasse sind per Ende 2013 insgesamt 183 Betriebe (*181) angeschlossen mit insgesamt 2'473 aktiven Mitgliedern (*2'375) und insgesamt 108 Rentenbezügern (*97). Die BVG Sammelstiftung Matterhorn hat viele angeschlossene Betriebe mit relativ wenigen Mitgliedern. Angesichts dieses Umstandes ist es umso erfreulicher, dass der Verwaltungsaufwand pro Mitglied nur CHF 158.06 im Durchschnitt beträgt.

Ihnen, geschätzte Mitglieder danke ich herzlich für das mir und dem ganzen Stiftungsrat entgegengebrachte Vertrauen. Dem Geschäftsleiter und dem ganzen Team, der Revisionsstelle und dem Versicherungsexperten gebührt ebenfalls ein grosser Dank sowie jedem einzelnen Mitglied des Stiftungsrates ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ für ihr Interesse und den unentgeltlichen Einsatz im Interesse aller Versicherten.

Die Präsidentin

Agathe Wirz-Julen



(* Vorjahreszahlen)

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

ALLGEMEIN

Die BVG Sammelstiftung Matterhorn blickt auf ein operativ und finanziell erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück. Insbesondere aufgrund der freundlichen Stimmung an den Aktienmärkten wurde eine gute Performance auf dem Anlagevermögen erzielt.

Dank der guten Performance, dem günstigen Risikoverlauf sowie den bescheidenen Verwaltungskosten, haben sich die Wertschwankungsreserven ansehnlich erhöht, was sich im gestiegenen Deckungsgrad der Kasse widerspiegelt.

Aufgrund der mageren Renditen im Obligationen- / Anleihenbereich hat der Stiftungsrat die Anlagestrategie im Berichtsjahr angepasst. Unter anderem wurde die Aktienquote von 18% auf 25% erhöht. Erstmals werden bei der Rechnungsdarstellung die TER-Kosten (Total expense ratio) der Anlagefonds beim Vermögensertrag ausgewiesen.

Per Ende Jahr findet die erste Teilliquidation der Kasse statt. Mit dem Zusammenschluss der Sozialmedizinischen Zentren Oberwalls, wurde der Anschlussvertrag des Sozialmedizinischen Zentrums Nikolaital gekündigt. Nichts desto trotz ist die Entwicklung der Versichertenbestände konstant. Das Verhältnis unserer Kasse zwischen der Anzahl Versicherten und Rentenbeziehenden kann, trotz stetig steigender Rentnerzahl, als sehr gut bezeichnet werden.

Gemäss Stiftungsurkunde der BVG Sammelstiftung Matterhorn sind die Stiftungsratsmitglieder, welche aus 5 Arbeitnehmer und 5 Arbeitgebervertreter bestehen, alle vier Jahre neu zu wählen. Nach erfolgtem Wahlauftrag sind alle amtierenden Stiftungsräte für die Amtsperiode 2013-2016 wiedergewählt. Ebenfalls sieht das Organisationsreglement vor, dass für die Amtsperiode der Präsident und Vizepräsident, wobei einer von beiden ein Arbeitnehmervertreter sein muss, gewählt wird. Für die Amtsperiode 2013-2016 wird Frau Agathe Wirz-Julen (Arbeitgebervertreter) das Präsidium und Guido Julen (Arbeitnehmervertreter) das Vize-Präsidium leiten. Im Übrigen konstituiert sich der Stiftungsrat selbst.

BILANZ

Per 31.12.2013 hat sich die Bilanzsumme um 9.25% (*8.04%) erhöht, was einer Zunahme von CHF 11'711'940.25 (*9'420'313.68) auf Total CHF 138'335'968.41 (*126'624'028.16) entspricht.

Das Deckungskapital der Rentenbezüger erhöht sich um CHF 1'163'998.65 (*4'680'062.96). Dies kommt einer Zunahme von 5.48% (*28.25%) gleich.

Die technischen Rückstellungen weisen eine Erhöhung von CHF 618'772.80 (*-1'017'810.10) oder 8.61% (*-12.40%) auf. Per Ende Jahr belaufen sich diese auf CHF 7'807'471.95 (*7'188'699.15).

Mit dem guten Geschäftsabschluss erhöhen sich die Wertschwankungsreserven um CHF 5'463'946.38 (*4'538'882.58) auf CHF 15'121'579.43 (*9'657'633.05). Die Zielgrösse der Wertschwankungsreserve liegt aktuell bei CHF 17'690'767.21 (*13'683'728.72). Bis zum Erreichen der Soll-Zielgrösse fehlen noch CHF 2'569'187.78 (*4'026'095.67).

(* Vorjahreszahlen)

BERICHT DER GESCHÄFTSLEITUNG

BETRIEBSRECHNUNG

Für 2013 werden Prämieinnahmen (Arbeitnehmer und Arbeitgeber) von CHF 9'364'494.95 (*9'167'036.05) verbucht, was einer Zunahme von CHF 197'458.90 (*304'290.95) entspricht.

Die Einmaleinlagen der Versicherten betragen CHF 424'412.60 (*680'452.40) und die Einlagen für vorzeitige Pensionierung der Arbeitgeber EWG & EWZ belaufen sich auf CHF 325'798.30 (*314'274.60).

Dem Zufluss an Eintrittsleistungen von CHF 5'784'181.88 (*4'477'189.72) stehen Abgänge an Austrittsleistungen von CHF 6'890'326.25 (*6'057'599.55) gegenüber.

Die reglementarischen Leistungen der 108 (*97) rentenberechtigten Bezüglern, belaufen sich auf CHF 1'535'508.60 (*1'312'598.05). An Kapitalleistungen bei Pensionierungen und bei Tod und Invalidität werden CHF 1'498'778.59 (*2'355'708.86) ausbezahlt.

Für die Verzinsung der Altersguthaben mit dem BVG-Zinsfuss von 1.50% (*1.50%) werden CHF 1'316'216.20 (*1'257'133.25) aufgewendet.

Der Vermögensverwaltungsaufwand TER (Total expense ratio) wird im Rechnungsjahr 2013 erstmals vollumfänglich in der Betriebsrechnung erfasst um vollständige Transparenz zu gewährleisten.

Die Rendite auf den Anlagen liegt bei 4.54% (*4.39%). Mit dieser Rendite haben wir den Benchmark leicht übertroffen. Die Details der Zinserträge werden im Anhang ausgewiesen.

Der administrative Verwaltungsaufwand im Berichtsjahr beträgt CHF 407'945.68 (*387'401.61). Bezogen auf alle versicherten Personen und Rentenbeziehenden belaufen sich die Kosten pro Person und Jahr auf CHF 158.06 (*156.72). Angesichts der strukturellen Zusammensetzung der Anschlussverträge und unter Berücksichtigung des schweizerischen Durchschnitts sind die Kosten als sehr günstig zu bewerten.

Dank des guten Geschäftsverlaufs steigt der Deckungsgrad der Kasse per 31.12.2013 auf 112.34% (*108.28%).

Die BVG Sammelstiftung Matterhorn blickt auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2013 zurück.

Die Geschäftsleitung dankt allen angeschlossenen Arbeitgebern, den Versicherten, den Mitarbeitenden und dem Stiftungsrat bestens für die gute Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen.

Die Geschäftsleitung

Daniel Taugwalder



(* Vorjahreszahlen)

BILANZ

(in Schweizer Franken)

AKTIVEN	Anhang / Ziffer	2013	2012
Vermögensanlagen			
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	6.4.1	6'353'285.72	3'634'495.16
Anlagen beim Arbeitgeber	6.4.1 / 6.7.1	1'482'808.85	1'561'964.90
Übrige Forderungen	6.4.1	808'592.25	850'964.06
Obligationen			
Obligationen / Anleihen Schweiz in CHF	6.4.1	63'817'345.75	81'948'527.13
Obligationen / Anleihen Ausland in CHF	6.4.1	10'530'843.38	-.—
Obligationen / Anleihen Ausland in FW	6.4.1	9'018'780.24	7'880'798.00
Aktien			
Aktien / Fonds CHF	6.4.1	15'673'349.14	11'601'621.88
Aktien / Fonds FW	6.4.1	14'745'607.72	8'727'022.13
Immobilien Schweiz	6.4.1	6'136'167.36	4'249'805.95
Hypothekendarlehen	6.4.1	6'168'828.95	6'168'828.95
Alternative Anlagen	6.4.1	3'600'359.05	-.—
Total Vermögensanlagen	6.4.1	138'335'968.41	126'624'028.16
Total AKTIVEN		138'335'968.41	126'624'028.16

BILANZ

(in Schweizer Franken)

PASSIVEN	Anhang / Ziffer	2013	2012
Verbindlichkeiten			
Freizügigkeitsleistungen		260'362.30	7'287.10
Andere Verbindlichkeiten		189'567.16	28'910.35
Total Verbindlichkeiten		449'929.46	36'197.45
Passive Rechnungsabgrenzung		22'900.80	47'762.80
Arbeitgeber-Beitragsreserven (ohne Verwendungsverzicht) 6.7.2		202'280.80	201'550.00
Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen			
Vorsorgekapital aktive Versicherte	5.2	92'318'600.86	88'242'979.25
Vorsorgekapital Rentner	5.4	22'413'205.11	21'249'206.46
Technische Rückstellungen	5.7	7'807'471.95	7'188'699.15
Total Vorsorgekapitalien und Technische Rückstellungen	5.8	122'539'277.92	116'680'884.86
Wertschwankungsreserve	6.2	15'121'579.43	9'657'633.05
Stiftungskapital, Freie Mittel			
Stand zu Beginn der Periode		-.-	-.-
Ertragsüberschuss		-.-	-.-
Freie Mittel		-.-	-.-
Total PASSIVEN		138'335'968.41	126'624'028.16

BETRIEBSRECHNUNG

(in Schweizer Franken)

BETRIEBSRECHNUNG FÜR DAS AM 31. DEZEMBER ABGESCHLOSSENE GESCHÄFTSJAHR		2013	2012
	Anhang / Ziffer		
Versicherungsteil			
Beiträge Arbeitnehmer		4'362'706.75	4'262'167.35
Beiträge Arbeitgeber		5'001'788.20	4'904'868.70
Einmaleinlagen und Einkaufsummen	5.2	424'412.60	680'452.40
Einlagen Arbeitgeber EWG und EWZ		325'798.30	314'274.60
Einlagen Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	-.—	200'000.00
Zuschüsse vom Sicherheitsfonds		18'699.35	21'099.40
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen		10'133'405.20	10'382'862.45
Freizügigkeitseinlagen	5.2	5'784'181.88	4'477'189.72
Einzahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	5.2	101'979.30	113'705.40
Total Eintrittsleistungen		5'886'161.18	4'590'895.12
ZUFLUSS AUS BEITRÄGEN UND EINTRITTSLEISTUNGEN		16'019'566.38	14'973'757.57
Altersrenten		-910'681.85	-797'828.55
Hinterlassenenrenten		-255'091.25	-207'534.40
Invalidenrenten		-148'365.50	-151'698.30
Überbrückungsrenten EWG		-221'370.00	-155'536.80
Kapitalleistungen bei Pensionierung	5.2	-1'463'041.84	-1'987'190.86
Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität		-35'736.75	-368'518.00
Reglementarische Leistungen		-3'034'287.19	-3'668'306.91
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	5.2	-6'890'326.25	-6'057'599.55
Freizügigkeitsleistungen gemäss Art. 17 FZG		-6'972.16	-40'704.29
Übertragung von zusätzlichen Mitteln bei kollektivem Austritt		-156'218.06	-.—
Auszahlung WEF-Vorbezüge / Scheidung	5.2	-170'394.40	-466'604.65
Total Austrittsleistungen		-7'223'910.87	-6'564'908.49
ABFLUSS FÜR LEISTUNGEN UND VORBEZÜGE		-10'258'198.06	-10'233'215.40
Auflösung (+) / Bildung (-)			
+/- Vorsorgekapital aktive Versicherte		-2'759'405.41	1'074.21
+/- Vorsorgekapital Altersrentner	5.4	-1'163'998.65	-4'680'062.96
+/- technische Rückstellungen	5.7	-618'772.80	1'017'810.10
+/- Arbeitgeber-Beitragsreserven	6.7.2	-730.80	-201'550.00
Verzinsung des Sparkapitals	5.2	-1'316'216.20	-1'257'133.25
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven		-5'859'123.86	-5'119'861.90
		(Übertrag)	

BETRIEBSRECHNUNG

(in Schweizer Franken)

BETRIEBSRECHNUNG FÜR DAS AM 31. DEZEMBER ABGESCHLOSSENE GESCHÄFTSJAHR		2013	2012
	Anhang / Ziffer		
Auflösung / Bildung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserven (Hertrag)		-5'859'123.86	-5'119'861.90
Beiträge an Sicherheitsfonds		-49'465.20	-43'021.20
Versicherungsaufwand		-49'465.20	-43'021.20
NETTO-ERGEBNIS AUS DEM VERSICHERUNGSANTEIL		8'997.32	-422'340.93
Nettoertrag flüssige Mittel/Geldmarktforderungen	6.5.1	26'771.37	37'667.03
Nettoertrag Obligationen/Anleihen Schweiz CHF	6.5.2	1'682'123.19	2'192'663.34
Nettoertrag Obligationen/Anleihen Ausland CHF	6.5.3	240'317.86	-.—
Nettoertrag Obligationen/Anleihen Ausland FW	6.5.4	177'119.99	277'873.40
Nettoertrag Aktien/Fonds CHF	6.5.5	2'777'245.38	1'754'588.80
Nettoertrag Aktien/Fonds FW	6.5.6	1'427'044.67	895'213.65
Nettoertrag Immobilien	6.5.7	64'652.63	124'188.60
Nettoertrag Hypothekendarlehen	6.5.8	112'954.50	113'315.45
Nettoertrag Alternative Anlagen	6.5.9	134'902.60	-.—
Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	6.5.10	-624'019.39	-46'885.15
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	6.5.11	6'019'112.80	5'348'625.12
Allgemeiner Verwaltungsaufwand	7.1	-373'450.08	-337'416.51
Revisionsstelle	7.1	-20'439.60	-21'278.30
Experte für berufliche Vorsorge	7.1	-9'428.40	-20'379.60
Aufsichtsbehörde	7.1	-4'627.60	-8'327.20
Total Verwaltungsaufwand	7.1	-407'945.68	-387'401.61
ERTRAGS- (+) / AUFWANDÜBERSCHUSS (-) VOR BILDUNG / AUFLÖSUNG WERTSCHWANKUNGSRESERVE		5'463'946.38	4'538'882.58
Bildung (-) / Auflösung (+) Wertschwankungsreserve	6.2	-5'463'946.38	-4'538'882.58
ERTRAGSÜBERSCHUSS		-.—	-.—

ANHANG

ANHANG DER JAHRESRECHNUNG 2013

(in Schweizer Franken)

1. GRUNDLAGEN UND ORGANISATION

1.1 Rechtsform und Zweck

Die BVG Sammelstiftung Matterhorn ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweiz. Zivilgesetzbuches (ZBG) und Art. 48 Abs. 2 des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen und Invalidenvorsorge (BVG). Die Stiftung bezweckt die berufliche Vorsorge im Rahmen des BVG und seiner Ausführungsbestimmungen für die Arbeitnehmer und Arbeitgeber der ihr vertraglich angeschlossenen Unternehmungen sowie für deren Angehörige und Hinterlassenen gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Tod und Invalidität.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte ist.

1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds

Die Stiftung ist im Register für die berufliche Vorsorge des Kantons Wallis unter der Ordnungsnummer 85 eingetragen und dem BVG Sicherheitsfonds angeschlossen.

1.3 Angabe der Urkunde und Reglemente

- Urkunde	17. Juni 2005
- Vorsorgereglemente	01. Januar 2008
<i>Nachtrag Nr. 2 (eingereicht)</i>	01. Januar 2012
- Reglement vorzeitige Pensionierung EWG	01. Januar 2008
- Organisationsreglement (eingereicht)	01. Januar 2012
- Anlagereglement (eingereicht)	01. Januar 2010
<i>Nachtrag (eingereicht)</i>	15. Juni 2011
- Wahlreglement (eingereicht)	01. Januar 2012
- Reglement über die Teilliquidation	01. Januar 2010
- Reglement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven	01. Januar 2006

1.4 Oberstes Organ, Geschäftsführung und Zeichnungsberechtigung

- Stiftungsräte Arbeitgeber	Wirz-Julen Agathe / Präsidentin Hasler Markus, Grütter Beat, Julen Klaus, Roth Stefan
- Stiftungsräte Arbeitnehmer	Julen Guido / Vizepräsident Perren Chantal, Kronig Diego, Lauber Anton, Mülle Ruedi
- Geschäftsleitung	Taugwalder Daniel

Präsident, Vizepräsident und die Geschäftsleitung zeichnen jeweils kollektiv zu Zweien. Die Amtsdauer des Stiftungsrates ist gemäss Stiftungsurkunde Art. 6 auf vier Jahre festgelegt. Die laufende Amtsperiode bezieht sich auf die Jahre 2013 – 2016.

ANHANG

1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde

- Experte für die berufliche Vorsorge Providus Vorsorgeberatung, Zürich
Hirsbrunner André, lic. ès sc. math.

- Revisionsstelle PricewaterhouseCoopers AG, Thun
Held Peter

- Anlageberater Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn, Zermatt
Anthamatten Samuel, Biner Oliver

- Aufsichtsbehörde Westschweizer BVG- und Stiftungsaufsichtsbehörde,
Lausanne

1.6 Angeschlossene Betriebe

	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
	Anzahl	Anzahl
- Hotel- & Restaurationsbetriebe (BVG / GAV)	58	57
- Gewerbliche Betriebe (BVG)	90	90
- Betriebe mit umhüllendem Plan	35	34
<hr/>		
Total	183	181
Zu-/Abnahme	2	-4
Eintritte	2013	2012
- Hotel- & Restaurationsbetriebe (BVG / GAV)	4	5
- Gewerbliche Betriebe (BVG)	2	7
- Betriebe mit umhüllendem Plan	2	5
Austritte		
- Hotel- & Restaurationsbetriebe (BVG / GAV)	3	7
- Gewerbliche Betriebe (BVG)	2	13
- Betriebe mit umhüllendem Plan	1	1

2. AKTIVE VERSICHERTE UND RENTNER

2.1 Aktive Mitglieder

	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
	Anzahl	Anzahl
- Männer	1'401	1'378
- Frauen	1'072	997
<hr/>		
Total	2'473	2'375
Zu-/Abnahme	+98	+51

ANHANG

2.2 Rentenbezüger

	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
- Altersrenten	57	51
<i>davon Zugänge</i>	8	
<i>davon Abgänge</i>	-2	
- Invalidenrenten	15	14
<i>davon Zugänge</i>	1	
<i>davon Abgänge</i>	-	
- Ehegatten- und Lebenspartnerrenten	21	19
<i>davon Zugänge</i>	2	
<i>davon Abgänge</i>	-	
- Kinderrenten	7	8
<i>davon Zugänge</i>	1	
<i>davon Abgänge</i>	-2	
- Überbrückungs-Altersrenten EWG	8	5
<i>davon Zugänge</i>	3	
<i>davon Abgänge</i>	-	
Total	108	97
Zu- / Abnahme	+11	+12

3. ART DER UMSETZUNG DES ZWECKS

3.1 Erläuterung des Vorsorgeplans

Der Vorsorgeplan basiert auf dem Beitragsprimat und richtet sich nach dem auf den 1. Januar 2008 in Kraft gesetzten Reglement.

Die Altersrente wird in Prozenten des Altersguthabens (Umwandlungssatz) berechnet, das der Versicherte bei Erreichen des Rentenalters erworben hat. Der Umwandlungssatz entspricht dem vom Bundesrat bestimmten Mindestumwandlungssatz (2013: 6.80% für Frauen, 6.85% für Männer; 2012: 6.85% für Frauen, 6.90% für Männer). Aufgrund des Umstandes, dass die BVG Sammelstiftung Matterhorn zwei Vorsorgepläne anbietet (BVG Minimalplan und umhüllender Vorsorgeplan), ist der massgebende Umwandlungssatz im Anhang I des Reglements definiert. Anspruch auf Altersleistungen haben Versicherte, die das 64. (Frauen), bzw. 65. Altersjahr (Männer) zurückgelegt haben. Ein vorzeitiger Altersrücktritt zu einem reduzierten Umwandlungssatz (im Anhang I des Reglements definiert) ist möglich für Versicherte, die das 60. Altersjahr zurückgelegt haben. Im Einverständnis der Mitgliedfirma kann der Altersrücktritt bis längstens zum 70. Altersjahr aufgeschoben werden. Entsprechend ändert bzw. erhöht sich der Umwandlungssatz bei der Altersrentenberechnung.

Die Leistungen für Tod und Invalidität richten sich nach dem versicherten Lohn im Zeitpunkt des Eintritts eines Vorsorgefalls, welche im Anhang I definiert sind. Der versicherte Lohn ist im Anhang I des Reglements definiert.

3.2 Finanzierung, Finanzierungsmethode

Die jährlichen Spar- und Risikobeiträge werden nach den Alterskategorien gemäss BVG festgelegt und sind im Anhang I des Reglements definiert.

Arbeitgeber und Arbeitnehmer entrichten grundsätzlich die Beiträge je zur Hälfte. Je nach Anschlussvertrag leistet der Arbeitgeber einen höheren Beitrag, welcher im Anhang I definiert ist.

ANHANG

4. BEWERTUNGS- UND RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE, STETIGKEIT

4.1 Bestätigung über Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER 26

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVGs. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze

Nachstehende Bewertungsgrundsätze wurden per 31. Dezember 2013 angewandt.

4.2.1 Wertschriften

Die Bewertung der Wertschriften erfolgt zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden realisierten und nicht realisierten Kursgewinne und –verluste werden erfolgswirksam verbucht.

4.2.2 Fremdwährungsumrechnung

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und –verluste werden erfolgswirksam verbucht.

4.2.3 Immobilien

Bei den Immobilien handelt es sich einerseits um die Immobilie Haus Andreas, deren Bilanzierung dem Investitionskapital, abzüglich der jährlichen Amortisation entspricht und andererseits um Anteilscheine an Immobilienfonds zu Marktwerten.

4.2.4 Hypothekendarlehen

Die Bilanzierung der Hypothekendarlehen erfolgt zum Nominalwert abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Wertberichtigungen.

4.2.5 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen

Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen werden jährlich nach anerkannten Grundsätzen vom Experten ermittelt. Sie sind Bestandteil des Reglements über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen.

4.2.6 Wertschwankungsreserve

Die Wertschwankungsreserve wird für die den Vermögensanlagen zugrunde liegenden marktspezifischen Risiken gebildet, um die nachhaltige Erfüllung der Leistungsversprechen zu unterstützen.

Die Wertschwankungsreserve ist im Reglement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven festgelegt. Die Zielgrösse per 31. Dezember 2013 beträgt 13.00% (Vorjahr 10.81%) der Vermögensanlagen (siehe Ziffer 6.2).

4.2.7 Übrige Aktiven und Passiven

Die Bilanzierung der übrigen Aktiven und Passiven erfolgt zu Nominalwerten.

ANHANG

5 VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN / RISIKODECKUNG / DECKUNGSGRAD

5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung

Die BVG Sammelstiftung Matterhorn ist vollautonom und trägt sämtliche Risiken wie Langleberisiko und Risiken für Tod und Invalidität selbst.

5.2 Entwicklung und Verzinsung der Sparguthaben

	2013	2012
Stand der Sparguthaben am 1.1.	88'242'979.25	86'986'920.21
- Altersgutschriften aktiv Versicherte	6'885'192.85	6'726'689.20
- Altersgutschriften prämienbefreite Versicherte	14'825.30	17'930.00
- Altersgutschriften IV-Rentner	54'810.10	55'014.35
- Einmaleinlagen	424'412.60	680'452.40
- Freizügigkeitseinlagen	5'784'181.88	4'477'189.72
- Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	101'979.30	113'705.40
- Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-6'890'326.25	-6'057'599.55
- Verzugszins aus Austrittsleistungen	9'550.97	3'919.04
- Vorbezüge WEF-Vorbezüge/Scheidung	-170'394.40	-466'604.65
- Kapitalleistungen bei Pensionierungen	-1'463'041.84	-1'987'190.86
- Kapitalleistungen bei IV-Tod	-35'736.75	-256'438.00
- Kapitalleistungen zulasten Risikoprämien	-.—	256'438.00
- Auflösung infolge Pensionierung	-1'828'220.70	-3'642'383.80
- Auflösung infolge Tod und Invalidität	-.—	-403'681.50
- Auflösung IV-Rentnerkapital zugunsten Altersrente	-.—	571'852.55
- Altersguthaben IV-Rentner	-127'827.65	-90'366.51
- Verzinsung des Sparkapitals	1'316'216.20	1'257'133.25
- Stand der Sparguthaben am 31.12.	92'318'600.86	88'242'979.25

Die Höhe der Verzinsung der Sparguthaben wird vom Stiftungsrat unter Berücksichtigung der finanziellen Lage und der aktuellen Gegebenheiten auf dem Kapitalmarkt beschlossen, wobei der gesetzliche Mindestzinssatz bei einem Deckungsgrad von über 100% nicht unterschritten werden darf. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr zu 1.50% verzinst (Vorjahr 1.50%).

5.3 Summe der Altersguthaben nach BVG

	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	69'869'305.98	66'189'604.72
- Verzinsung mit	1.50%	1.50%

ANHANG

5.4 Entwicklung des Deckungskapitals für Rentner

	2013	2012
Vorsorgekapital Rentner		
- Stand des Vorsorgekapitals Rentner am 1.1.	20'038'188.00	14'876'639.00
- Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	1'036'171.00	5'161'549.00
<hr/>		
- Stand des Vorsorgekapitals Rentner am 31.12.	21'074'359.00	20'038'188.00
Sparkapital IV-Rentner		
- Stand des Sparkapitals IV-Rentner am 1.1.	1'211'018.46	1'692'504.50
- Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	127'827.65	-481'486.04
<hr/>		
- Stand des Sparkapitals IV-Rentner am 31.12.	1'338'846.11	1'211'018.46
Total Vorsorgekapital Rentner am 31.12.	22'413'205.11	21'249'206.46

Da die BVG Sammelstiftung Matterhorn über keine freien Mittel verfügt, beschliesst der Stiftungsrat die Teuerung der Hinterlassenen- und Invalidenrenten für 2013 lediglich nach BVG Gesetzesvorgabe auf den Renten nach BVG Minimalplan anzupassen.

5.5 Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde von der Providus Vorsorgeberatung, PK-Experte, A. Hirsbrunner per 31. Dezember 2012 erstellt. Der Deckungsgrad betrug per 31.12.2012 108.28%. Mit einem Deckungsgrad von über 100% besteht keine Unterdeckung gemäss Art. 44 BVV2. Die BVG Sammelstiftung Matterhorn ist somit in der Lage ihre Verpflichtungen vollumfänglich zu erfüllen.

Die in den Passiven der Bilanz aufgeführten Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen per 31.12.2013 wurden vom Experten berechnet. Der Deckungsgrad per 31.12.2013 beträgt 112.34%. Der Experte wurde mit der Erstellung eines versicherungstechnischen Gutachtens per 31.12.2013 beauftragt.

5.6 Technische Grundlagen und andere versicherungstechnische relevante Annahmen

	2013	2012
- Technische Grundlage	BVG 2010; P(2010)	BVG 2010; P(2010)
- Technischer Zinssatz	3.00%	3.00%
- Zuschlag für Zunahme der Lebenserwartung des Vorsorgekapitals der Altersrentner	1.50%	1.00%

Die technischen Rückstellungen sind Bestandteil der Rückstellungs-Politik des Stiftungsrates. Die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen sind im Reglement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven festgelegt.

ANHANG

5.7 Zusammensetzung, Entwicklung und Erläuterung der technischen Rückstellungen der Stiftung

Rückstellung für	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
- ¹ Sicherstellung des Umwandlungssatzes	1'259'228.00	1'204'946.00
- ² Risikoleistungen der Stiftung (inkl. pendente IV Fälle)	5'712'000.00	5'381'000.00
- ³ höhere Lebenserwartung 1.50% (Vorjahr 1.00%)	336'200.00	212'500.00
- ⁴ Überbrückungs-Altersrente EWG	311'687.20	264'822.35
- ⁴ Überbrückungs-Altersrente EWZ	188'356.75	125'430.80
- Total technische Rückstellungen	7'807'471.95	7'188'699.15

Die technischen Rückstellungen per 31.12.2013 wurden aufgrund des Reglements über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven, gültig ab 1. Januar 2006, bestimmt.

¹ Die reglementarischen Umwandlungssätze entsprechen in der Regel den BVG Umwandlungssätzen (ausgenommen umhüllende Vorsorgepläne). Bei jeder Pensionierung mit Rentenbezug entsteht eine Belastung für die Vorsorgeeinrichtung, weil das notwendige Deckungskapital für die fällige Altersrente grösser ist als das vorhandene Sparkapital. Die gebildete Rückstellung sollte die entstehenden Belastungen auffangen können.

² Die infolge Tod oder Invalidität fälligen Leistungen belasten die Vorsorgeeinrichtung. Die Summe der jährlichen Belastungen ist sehr schwankend und kann manchmal grösser sein als die einbezahlten Risikobeiträge. Diese Rückstellung sollte solche Risikoverluste auffangen können.

³ In den letzten 50 Jahren ist die Rentnerlebenserwartung stets gestiegen. Erfahrungsgemäss musste demzufolge das Deckungskapital alle 10 Jahre um rund 5% erhöht werden. Deshalb wird in der Regel eine Rückstellung von 0.5% multipliziert mit der Anzahl Jahre seit dem letzten Grundlagenwechsel gebildet. Per 31.12.2013 beträgt diese Rückstellung 1.50% (3 x 0.5% ; 3 Jahre ab 31.12.2010).

⁴ Diese Rückstellungen basieren auf dem Reglement der vorzeitigen Pensionierung der Einwohnergemeinde Zermatt sowie der EWZ Zermatt AG, welche vollumfänglich durch diese selbst finanziert werden.

Grundsaterläuterung

Die berufliche Vorsorge hat einen sehr langen Zeithorizont (50 bis 60 Jahre). Deshalb wird die Rückstellungs-Politik vorsichtig, unter Beachtung des Grundsatzes der Stetigkeit (vgl. Art. 48e BVV2), gewählt.

ANHANG

5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BW2

	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
- Aktiven (Bilanzsumme)	138'335'968.41	126'624'028.16
- Verbindlichkeiten	-449'929.46	-36'197.45
- Passive Rechnungsabgrenzung	-22'900.80	-47'762.80
- Arbeitgeberbeitragsreserven	-202'280.80	-201'550.00
- Vorsorgevermögen netto (Vv)	137'660'857.35	126'338'517.91
- Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen Vk)	122'539'277.92	116'680'884.86
- Deckungsgrad (Vk in % von Vv)	112.34%	108.28%

6 ERLÄUTERUNGEN DER VERMÖGENSANLAGE UND DES NETTO-ERGEBNISSES AUS VERMÖGENSANLAGE

6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlageberater und Anlagemanager, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die mittel- und langfristige Vermögensanlage. Die Anlagerichtlinien, die Durchführung und Überwachung sowie die Bewertungssätze sind im Anlagereglement festgelegt.

Der Anlageausschuss setzt sich wie folgt zusammen:

- | | |
|-------------------------------|--|
| - Wirz-Julen Agathe | Arbeitgebervertreter |
| - Julen Guido | Arbeitnehmervertreter |
| - Kronig Diego | Arbeitnehmervertreter |
| - Taugwalder Daniel | Geschäftsleiter (in beratender und ausführender Funktion) |
| - Beratung in Anlagefragen | Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn |
| - Depotstellen | Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn, UBS, CS, WKB, alle der Finma unterstellt. |
| - Vermögensverwaltungsmandate | keine abgeschlossen |

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve

	2013	2012
- Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	9'657'633.05	5'118'750.47
- Bildung (+) zulasten/Auflösung (-) zugunsten der Betriebsrechnung	5'463'946.38	4'538'882.58
- Wertschwankungsreserve am 31.12.	15'121'579.43	9'657'633.05
- Zielgrösse der Wertschwankungsreserven	17'690'767.21	13'683'728.72
- Reservedefizit	-2'569'187.78	-4'026'095.67
- Vermögensanlagen (zu effektiven Werten)	138'335'968.41	126'624'028.16
- Vorhandene Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen	10.93%	7.63%
- Zielgrösse Wertschwankungsreserve in % der Vermögensanlagen	12.79%	10.81%

ANHANG

Die Berechnungsmethode der Zielgrösse der Wertschwankungsreserve ist im Reglement über die Bildung und Auflösung der technischen Rückstellungen und der Wertschwankungsreserven festgelegt. Die Berechnungsmethode basiert auf einem Fixansatz nach Anlagekategorie.

6.3 Inanspruchnahme Erweiterungen (Art. 50 Abs. 4 BVV2) mit schlüssiger Darlegung der Einhaltung der Sicherheit und Risikoverteilung (Art. 50 Abs. 1 - 3 BVV2)

Die Begrenzung einzelner Schuldner pro Forderung von maximal 10% gemäss Art. 54 BVV2, gültig ab 01.01.2009, ist überschritten. Der Stiftungsrat ist davon überzeugt, dass die derzeitige Anlagestrategie mit dem Engagement gegenüber Schuldnern mit Sitz in der Schweiz dem Anspruch auf höchste Sicherheit zur Erfüllung der Vorsorgezwecke genügt.

Per Ende Jahr liegt das Anlageengagement in Obligationen und Festgelder bei der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn bei 43.62% (Vorjahr 60.49%). Durch die Erweiterung ist die Sicherheit und Risikoverteilung nicht gefährdet. Dennoch ist der Stiftungsrat bestrebt, den Vermögensanteil bei der Raiffeisenbank Mischabel-Matterhorn in den kommenden Jahren kontinuierlich zu reduzieren. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Engagement weiter reduziert. In Prozenten ausgedrückt um 27.89% (Vorjahr 7.87%).

6.4 Darstellung der Vermögensanlage nach Anlagekategorien

6.4.1 Aufteilung des Vermögens nach Anlagekategorien

Anlagekategorie	31. Dez. 2013		31. Dez. 2012		Bemerkung zur Über- / Unterschreitung der Strategie durch den SR sowie der Anlage-limits nach BVV2
		%		%	
Forderungen					
- Liquidität	6'353'285.72	4.59	3'634'495.16	2.87	
- übrige Forderungen	808'592.25	0.59	850'964.06	0.68	
- Obligationen/Anleihen Schweiz CHF	63'817'345.75	46.13	81'948'527.13	64.72	Bei der Überschreitung der Einzellimits macht der SR Gebrauch von Art. 50 BVV2
- Obligationen/Anleihen Ausland CHF	10'530'843.38	7.61	-		BVV2 Richtlinien eingehalten
- Obligationen/Anleihen Ausland FW	9'018'780.24	6.52	7'880'798.00	6.22	BVV2 Richtlinien eingehalten
- Immobilien Schweiz	6'136'167.36	4.44	4'249'805.95	3.36	BVV2 Richtlinien eingehalten
- Hypothekendarlehen	6'168'828.95	4.46	6'168'828.95	4.87	BVV2 Richtlinien eingehalten
Aktien					
- Aktien Schweiz CHF	15'673'349.14	11.33	11'601'621.88	9.16	BVV2 Richtlinien eingehalten
- Aktien Ausland FW	14'745'607.72	10.66	8'727'022.13	6.89	BVV2 Richtlinien eingehalten
Alternative Anlagen	3'600'359.05	2.60	-		BVV2 Richtlinien eingehalten
Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber					
- ungesicherte Anlagen (Prämien)	1'482'808.85	1.07	1'561'964.90	1.23	Prämienausstände der angeschlossenen Betriebe per 31.12.
Total Vermögen	138'335'968.41	100.00	126'624'028.16	100.00	

ANHANG

6.4.2 Nachweis Einhaltung der BVV2 Richtlinien und des Anlagereglements

Anlagekategorie	31. Dez. 2013		31. Dez. 2012		Bemerkung zur Über- / Unterschreitung der Strategie durch den SR sowie der Anlage-limits nach BVV2
		%		%	
- Obligationen/Anleihen Ausland FW	9'018'780.24	6.52	7'880'798.00	6.22	BVV2 Richtlinien eingehalten
- Aktien Ausland FW	14'745'607.72	10.66	8'727'022.13	6.89	BVV2 Richtlinien eingehalten
Total Vermögen in Fremdwährungen	23'764'387.96	17.18	16'607'820.13	13.11	

Gemäss Stiftungsratsbeschluss vom 17.12.2013 gelten für die Bewirtschaftung des Vermögens nachfolgende Richtlinien.

Anlagekategorie	Strategie	Taktische Bandbreite		Anlagelimits BVV2		
				Einzel-limits Art. 54	Kategorien-limits Art. 55	Anlagen beim Arbeitgeber Art. 57
Forderungen						
- Liquidität	1%	0%	5%	10% pro Schuldner ausser Eidg. und Pfandbriefinstitute		
- Obligationen/Anleihen Schweiz CHF	51%	30%	60%			
- Obligationen/Anleihen Ausland CHF	8%	5%	25%			
- Obligationen/Anleihen Ausland FW	7%	5%	15%			
- Immobilien Schweiz	4%	0%	10%	5% pro Immobilie	30% davon max. 1/3 Ausland	
- Immobilien Ausland	0%	0%	5%			
- Hypothekendarlehen	3%	2%	8%			
Aktien				5% pro Beteiligung	50%	
- Aktien Schweiz CHF	15%	9%	18%			
- Aktien Ausland FW	10%	6%	17%			
Alternative Anlagen					15%	
- alternative Anlagen (nur Kollektivanlagen ohne Nachschusspflicht)	1%	0%	3%			
Fremdwährungen					30%	
- Fremdwährungen ohne Währungsabsicherung	0%	0%	5%			
Ungesicherte Anlagen beim Arbeitgeber						5%
- ungesicherte Anlagen	0%	0%	5%			
- Immobilien, die dem AG zu mehr als 50% zu Geschäftszwecken dienen (gemäss Artikel 57 BVV2)	0%	0%	5%			5%
Total Vermögen	100%					

ANHANG

6.5 Erläuterung des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

Die Aufsichtsbehörde verlangt von den Stiftungen die Offenlegung der Regelung der Retrozessionen. Die BVG Sammelstiftung Matterhorn hat bei den Banken RBM, WKB, CS und UBS die Offenlegung der Retro der letzten fünf Jahre angefordert. In Kenntnis der Antwortschreiben stellt der Stiftungsrat fest, dass die Banken der BVG Sammelstiftung Matterhorn keine Retrorückzahlungen schuldig sind.

	2013	2012
6.5.1 Nettoertrag Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen		
- Zinsertrag Bankguthaben	26'771.37	37'667.03
- Total	26'771.37	37'667.03
- Bruttorendite	0.54%	1.17%
6.5.2 Nettoertrag Obligationen/Anleihen Schweiz CHF		
- Zinsertrag	1'723'681.30	2'075'330.20
- Realisierte Kursgewinne und -verluste	-9'793.20	8'446.14
- Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	-40'642.72	108'887.00
- Indirekter Ertrag an TER	8'877.81	-.—
- Total	1'682'123.19	2'192'663.34
- Bruttorendite	2.31%	2.70%
6.5.3 Nettoertrag Obligationen/Anleihen Ausland CHF		
- Zinsertrag	98'587.55	-.—
- Realisierte Kursgewinne und -verluste	-.—	-.—
- Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	114'618.68	-.—
- Indirekter Ertrag an TER	27'111.63	-.—
- Total	240'317.86	-.—
- Bruttorendite	4.56%	-.—
6.5.4 Nettoertrag Obligationen/Anleihen Ausland FW		
- Zinsertrag	172'295.73	143'753.61
- Realisierte Kursgewinne und -verluste	16'892.07	-8'755.00
- Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	-43'648.02	142'874.79
- Indirekter Ertrag an TER	31'580.21	-.—
- Total	177'119.99	277'873.40
- Bruttorendite	2.10%	3.96%
6.5.5 Nettoertrag Aktien/Fonds CHF		
- Dividendenertrag	442'118.90	264'410.60
- Realisierte Kursgewinne und -verluste	96'681.35	170'262.05
- Nicht realisierte Kursgewinne und -verluste	2'171'308.51	1'319'916.15
- Indirekter Ertrag an TER	67'136.62	-.—
- Total	2'777'245.38	1'754'588.80
- Bruttorendite	20.36%	16.62%

ANHANG

	2013	2012
6.5.6 Nettoertrag Aktien/Fonds FW		
- Dividendertrag	27'293.72	2'079.62
- Realisierte Kursgewinne und –verluste	–.—	41'142.80
- Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	1'243'674.54	851'991.23
- Indirekter Ertrag an TER	156'076.41	–.—
- Total	1'427'044.67	895'213.65
- Bruttorendite	12.16%	11.95%
6.5.7 Nettoertrag Immobilien Schweiz		
- Immobilienertrag	89'123.40	38'870.50
- Realisierte Kursgewinne und –verluste	–.—	–.—
- Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	-55'429.13	85'318.10
- Indirekter Ertrag an TER	30'958.36	–.—
- Total	64'652.63	124'188.60
- Bruttorendite	1.24%	3.14%
6.5.8 Nettoertrag Hypothekendarlehen		
- Anlage Burgergemeinde Zermatt (5 Mio.)	92'500.00	92'500.00
- Anlage Kultur- & Sozialstiftung BGZ (1.16 Mio.)	20'454.50	20'815.45
- Total	112'954.50	113'315.45
- Bruttorendite	1.83%	1.84%
6.5.9 Nettoertrag Alternative Anlagen		
- Ertrag aus Zins/Dividenden/Ausschüttung	52'437.59	–.—
- Realisierte Kursgewinne und –verluste	–.—	–.—
- Nicht realisierte Kursgewinne und –verluste	82'465.01	–.—
- Total	134'902.60	–.—
- Bruttorendite	7.49%	
6.5.10 Verwaltungsaufwand Vermögenanlagen		
- Verwaltungsaufwand Vermögenanlagen	-249'840.76	-91'794.15
- Rückerstattung Courtage RBM	–.—	12'068.75
- Rückerstattung Management Fee Vontobel	–.—	32'840.25
- TER-Kosten	-374'178.63	–.—
- Total	-624'019.39	-46'885.15
- Vermögensverwaltungsaufwand	9.39%	0.87%
6.5.11 Performance der Vermögenanlagen		
- Summe Vermögenanlagen am 01.01.	126'624'028.16	117'203'714.48
- Summe Vermögenanlagen am 31.12.	138'335'968.41	126'624'028.16
- Vermögenanlagen im Durchschnitt	132'479'998.29	121'913'871.32
- Netto-Ergebnis aus Vermögenanlagen	6'019'112.80	5'348'625.12
- Performance auf dem Gesamtvermögen	4.54%	4.39%

ANHANG

6.6 Erläuterung zu den Vermögensverwaltungskosten

Die nachfolgenden Aufstellungen zeigen die Vermögensverwaltungskosten gemäss Art. 48a, Abs. 3, BVV2:

	2013	2012
Transparente Vermögensanlagen (Marktwerte)	138'335'968.41	126'624'028.16
Es bestehen keine intransparente Kollektivanlagen. Die Kostentransparenzquote beträgt 100%.		
Ausgewiesene Vermögensverwaltungskosten per	31. Dez. 2013	31. Dez. 2012
- Summe aller direkt in der Betriebsrechnung verbuchten Vermögensverwaltungskosten	249'840.76	-.—
- Summe aller in der Betriebsrechnung erfassten Kostenkennzahlen in CHF für Kollektivanlagen (TER)	374'178.63	-.—
<hr/>		
- Total der in der Betriebsrechnung ausgewiesenen Vermögensverwaltungskosten	-624'019.39	-.—
- in Prozent der kostentransparenten Vermögensanlagen	0.45%	-.—

6.7 Erläuterung der Anlagen bei Arbeitgeber und Arbeitgeberbeitragsreserven

	2013	2012
6.7.1 Anlagen bei Arbeitgebern		
- Endabrechnungen / Prämienausstände 31.12.	1'482'808.85	1'561'964.90
- sämtlich Ausstände beglichen bis	ca. 30.06.2014	13.06.2013
- Verzinsung	keine	keine
6.7.2 Arbeitgeber-Beitragsreserven		
- Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven am 01.01.	201'550.00	-.—
- Zu- / Abnahme	-.—	200'000.00
- Verzinsung	730.80	1'550.00
<hr/>		
- Stand Arbeitgeber-Beitragsreserven am 31.12.	202'280.80	201'550.00

7 ERLÄUTERUNG WEITERER POSITIONEN DER BILANZ UND BETRIEBSRECHNUNG

	2013	2012
7.1 Verwaltungsaufwand		
- Revisionsstelle	20'439.60	21'278.30
- Experte für berufliche Vorsorge	9'428.40	20'379.60
- Aufsichtsbehörde	4'627.60	8'327.20
- Personalaufwand	341'667.35	296'496.75
- Übrige Verwaltungsaufwand	31'782.73	40'919.76
<hr/>		
- Total	407'945.68	387'401.61

ANHANG

7.2 Erläuterung von weiteren Anlagen

7.2.1 Alternative Anlagen 3'600'359.05

Der Hauptanteil der alternativen Anlagen bezieht sich auf den Fonds Microfinance. Microfinance-Institute sind Organisationen in Dritt-Welt-Ländern, die sich das Ziel gesetzt haben, vor Ort unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ das lokale Gewerbe aufzubauen. Dabei werden Investitionsdarlehen an das lokale Gewerbe vergeben. Die Darlehen sind verzinst und müssen amortisiert werden. Der Fonds zeichnet sich durch seine Stabilität und geringem Zinsänderungsrisiko aus. Der Rohstoffanteil wird durch Fonds oder strukturierte Produkte abgedeckt. Die Abbildung der Rohstoffpreisentwicklung erfolgt mittels Derivaten und Futures. Bei den Hedge Funds handelt es sich um nicht alltägliche, allgemein zugängliche Anlagen, die Strategien wie Carry Trading, Event Driven, Equity Long/Short oder Private Equity verfolgen.

7.2.2 Erläuterung zur Immobilie – Haus Andreas 1'649'608.45

Hier handelt es sich um eine Immobilieninvestition bis ins Jahr 2023. Diese wurde zum Zweck der Bereitstellung von Büroräumlichkeiten ortsansässiger KMU getätigt. Die getätigte Investition wird mittels Mieteinnahmen amortisiert und verzinst. Die erzielte Nettorendite im lfd. Jahr liegt bei 2.56% (Vorjahr 2.27%).

7.2.3 Erläuterung zu den Hypothekendarlehen

Bei den Hypothekendarlehen handelt es sich um folgende Schuldner:

- **Burgergemeinde Zermatt** 5'000'000.00

Das Darlehen ist mittels Inhaberschuldbrief über CHF 4 Mio. im 1. Rang und CHF 1 Mio. im 2. Rang auf das Restaurant Trockener Steg abgesichert.

CHF 4 Mio. werden mit 1.75 % (Vorjahr 1.75%) und CHF 1 Mio. mit 2.25% (Vorjahr 2.25%) verzinst.

- **Darlehen Kultur- & Sozialstiftung BGZ** 1'168'828.95

Es handelt sich um ein Darlehen für den damaligen Um-/Ausbau des Alpin Center. Das Darlehen ist mittels Inhaberschuldbrief im 4. Rang auf Gebäude und Grundstück Nr. 872 (Alpin Center) abgesichert. Der Zinsfuß beträgt 1.75% (Vorjahr 1.75%).

8 AUFLAGEN DER AUFSICHTSBEHÖRDE

Keine

9 WEITERE INFORMATIONEN IN BEZUG AUF DIE FINANZIELLE LAGE

9.1 Teilliquidation

Infolge der Kündigung des SMZ-Anschlusses per 31.12.2013 tritt der Tatbestand einer Teilliquidation ein. Die Durchführung erfolgt im Jahr 2014. Das entsprechende Teilliquidationsgut haben im Betrag von CHF 156'218.06 ist per 31.12.2013 in den Passiven unter Verbindlichkeiten verbucht. Sämtliche Freizügigkeitsleistungen im Betrag von CHF 1'834'285.55 wurden per 31.12.2013 an den neuen Vorsorgenehmer überwiesen.

ANHANG

10 EREIGNISSE NACH BILANZSTICHTAG

Keine

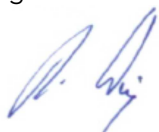
BVG Sammelstiftung Matterhorn

Die Präsidentin

Die Geschäftsleitung

Agathe Wirz-Julen

Daniel Taugwalder



Zermatt im Mai 2014

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Bericht der Revisionsstelle
an den Stiftungsrat der
BVG Sammelstiftung Matterhorn
Zermatt

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der BVG Sammelstiftung Matterhorn, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang (Seiten 6 bis 24), für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Stiftungsrates

Der Stiftungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften, der Stiftungsurkunde und den Reglementen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung einer internen Kontrolle mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Stiftungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung des Experten für berufliche Vorsorge

Für die Prüfung bestimmt der Stiftungsrat neben der Revisionsstelle einen Experten für berufliche Vorsorge. Dieser prüft periodisch, ob die Vorsorgeeinrichtung Sicherheit dafür bietet, dass sie ihre Verpflichtungen erfüllen kann und ob die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen. Für die für versicherungstechnische Risiken notwendigen Rückstellungen ist der aktuelle Bericht des Experten für berufliche Vorsorge nach Art. 52e Absatz 1 BVG in Verbindung mit Art. 48 BVV 2 massgebend.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer die interne Kontrolle, soweit diese für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrolle abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

BERICHT DER REVISIONSSTELLE



Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2013 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher und anderer Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung (Art. 52b BVG) und die Unabhängigkeit (Art. 34 BVV 2) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

Ferner haben wir die weiteren in Art. 52c Abs.1 BVG und Art. 35 BVV 2 vorgeschriebenen Prüfungen vorgenommen. Der Stiftungsrat ist für die Erfüllung der gesetzlichen Aufgaben und die Umsetzung der statutarischen und reglementarischen Bestimmungen zur Organisation, zur Geschäftsführung und zur Vermögensanlage verantwortlich.

Wir haben geprüft, ob

- die Organisation und die Geschäftsführung den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entsprechen und ob eine der Grösse und Komplexität angemessene interne Kontrolle existiert;
- die Vermögensanlage den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht;
- die Alterskonten BVG den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vorkehrungen zur Sicherstellung der Loyalität in der Vermögensverwaltung getroffen wurden und die Einhaltung der Loyalitätspflichten sowie die Offenlegung der Interessenverbindungen durch das oberste Organ hinreichend kontrolliert wird;
- die vom Gesetz verlangten Angaben und Meldungen an die Aufsichtsbehörde gemacht wurden;
- in den offen gelegten Rechtsgeschäften mit Nahestehenden die Interessen der Vorsorgeeinrichtung gewahrt sind.

Wir bestätigen, dass die diesbezüglichen anwendbaren gesetzlichen, statutarischen und reglementarischen Vorschriften eingehalten sind.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG



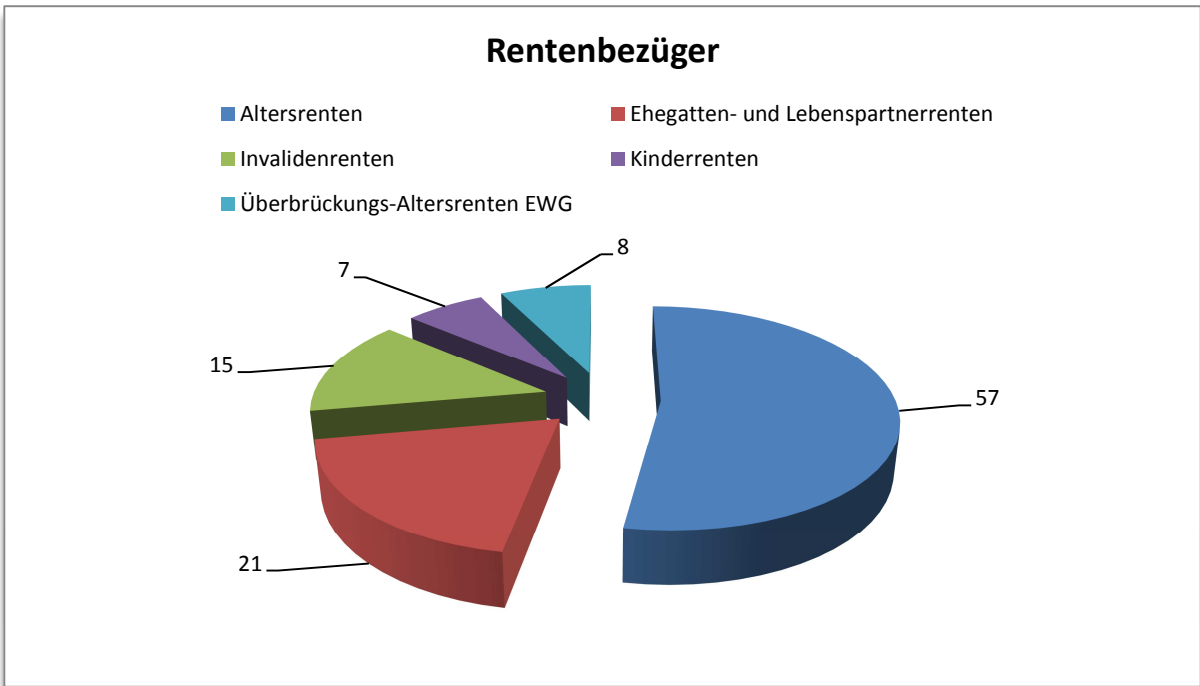
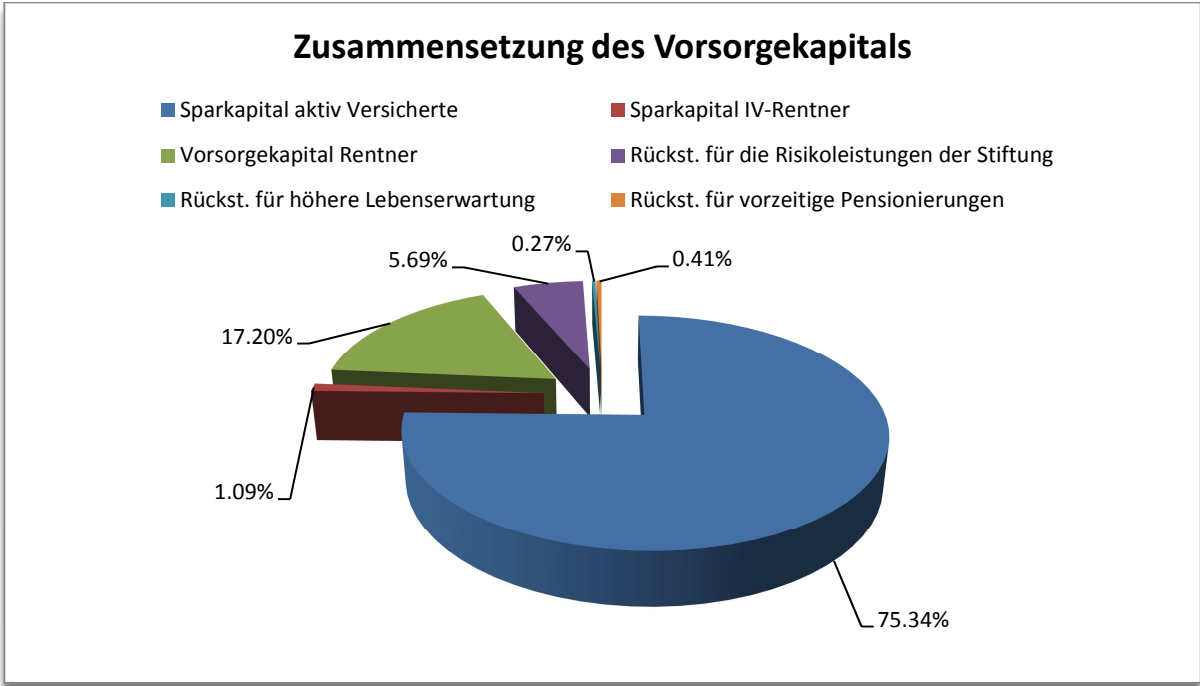
Peter Held
Revisionsexperte
Leitender Revisor



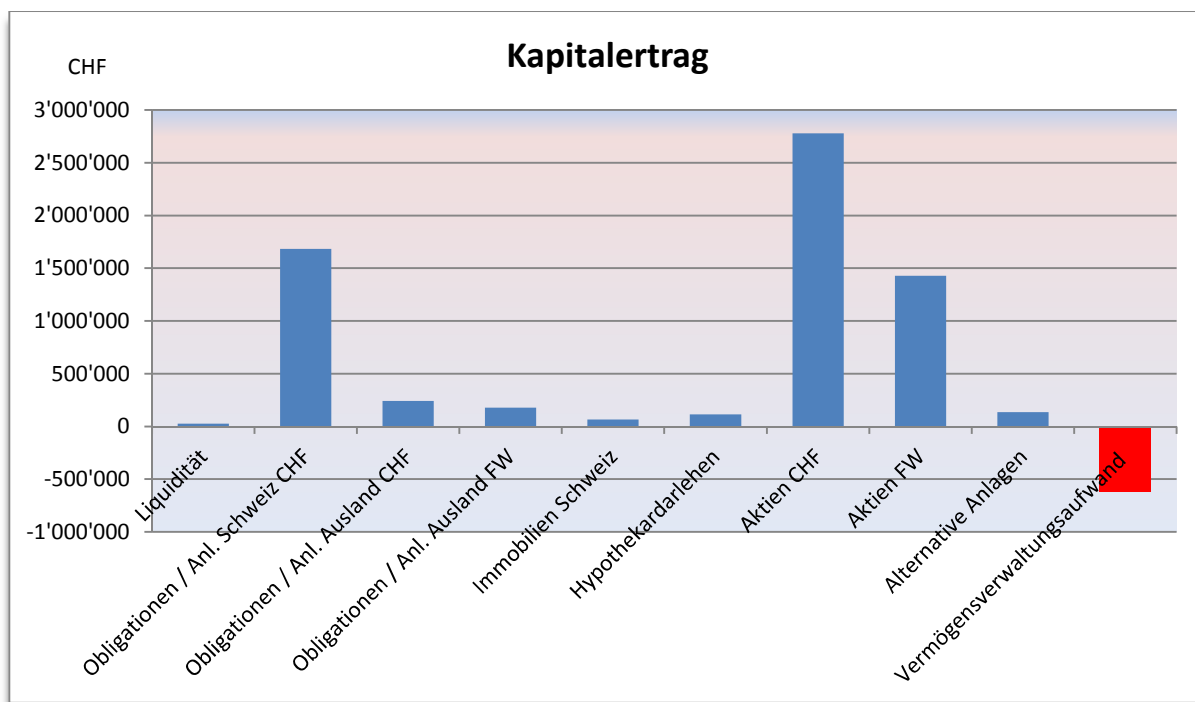
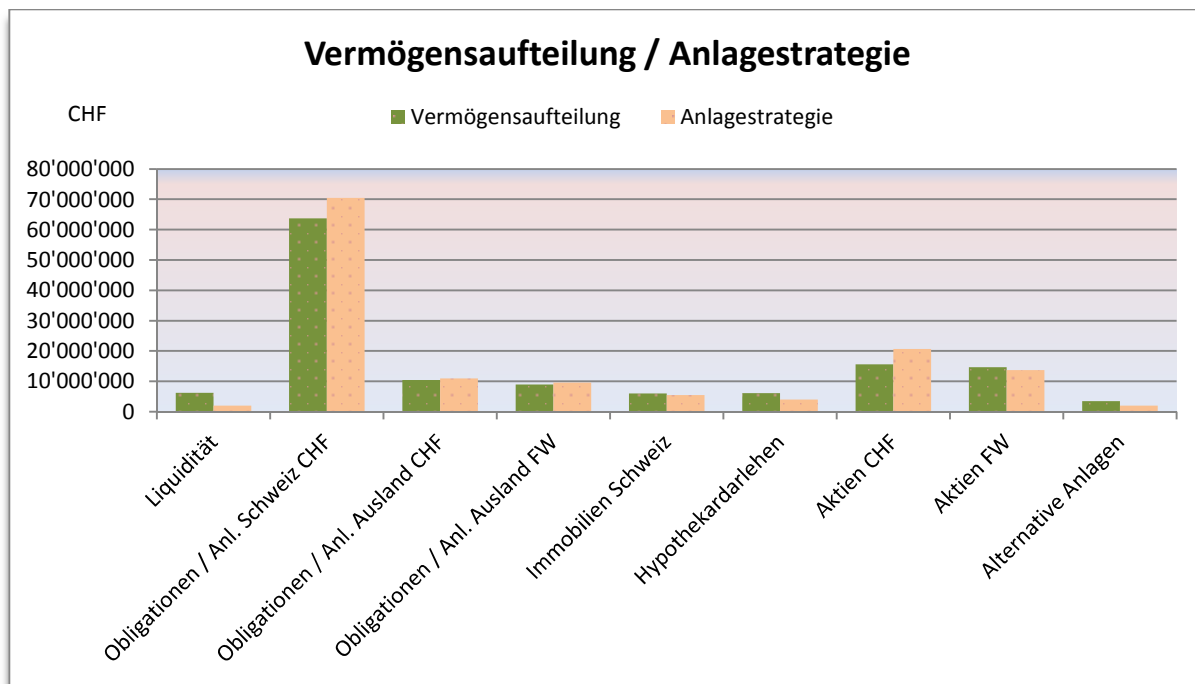
Theo Nacht
Revisionsexperte

Thun, 14. Mai 2014

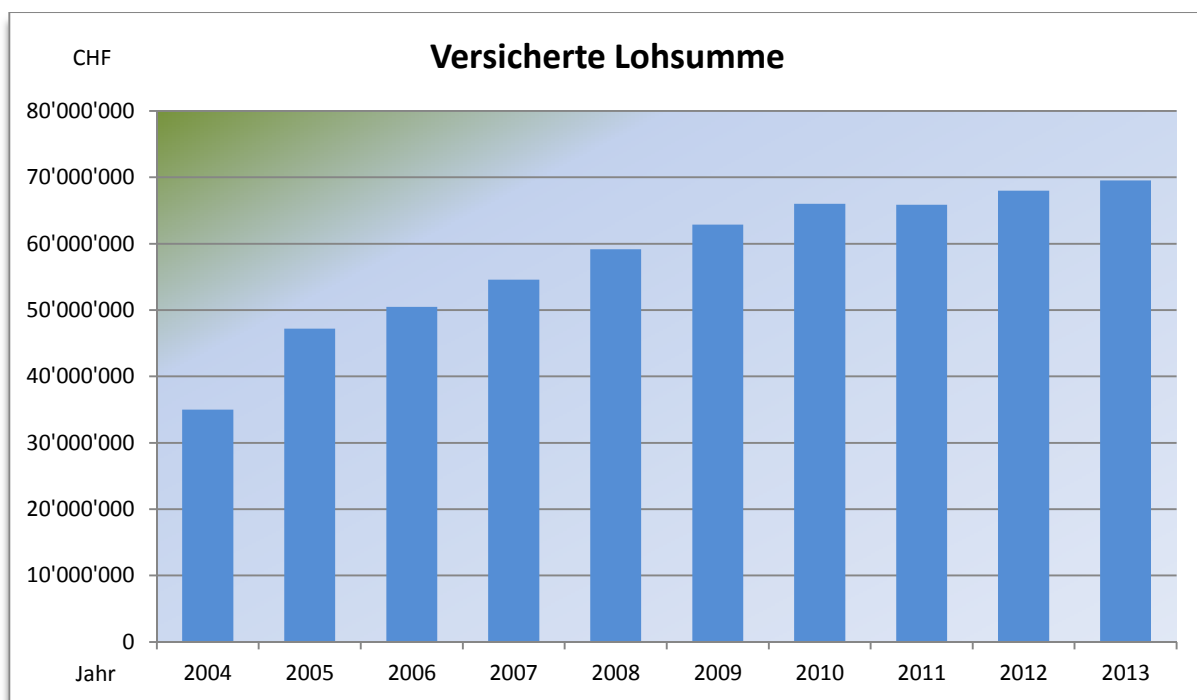
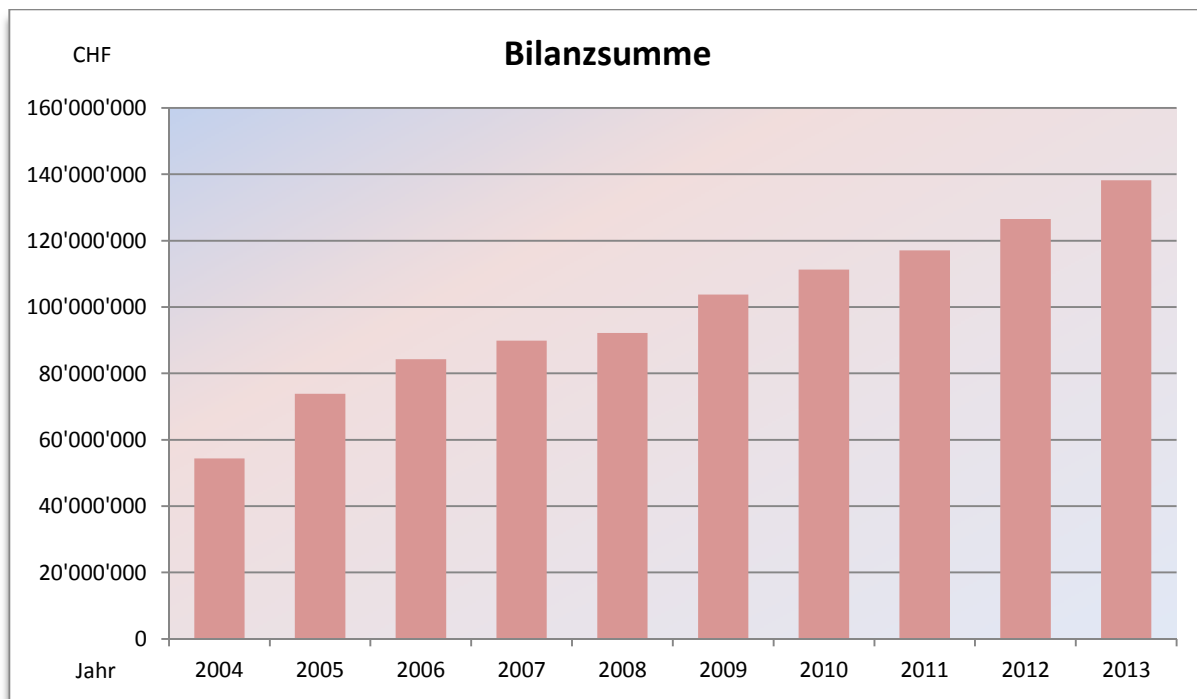
STATISTIKEN



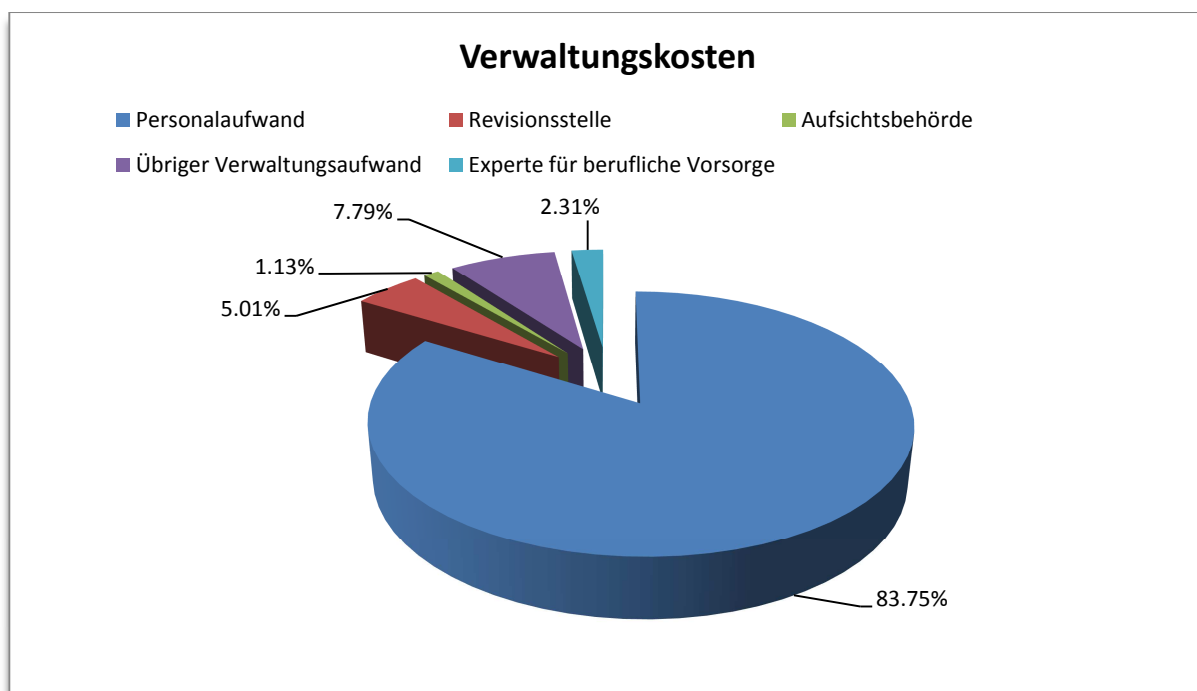
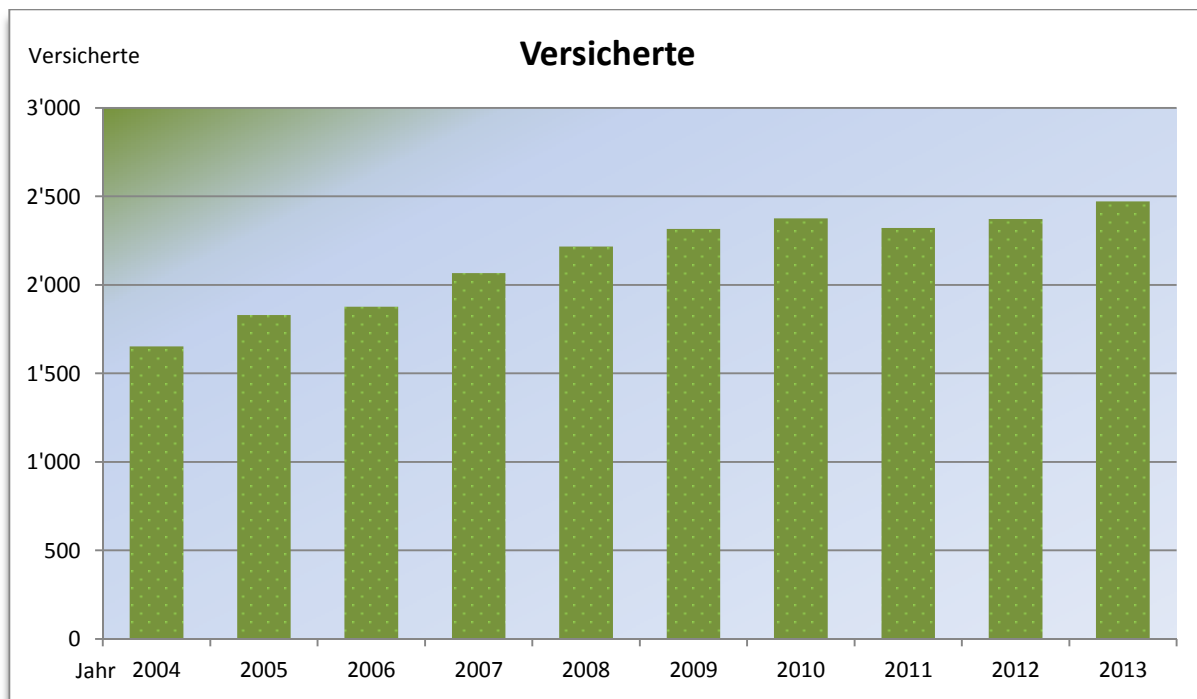
STATISTIKEN



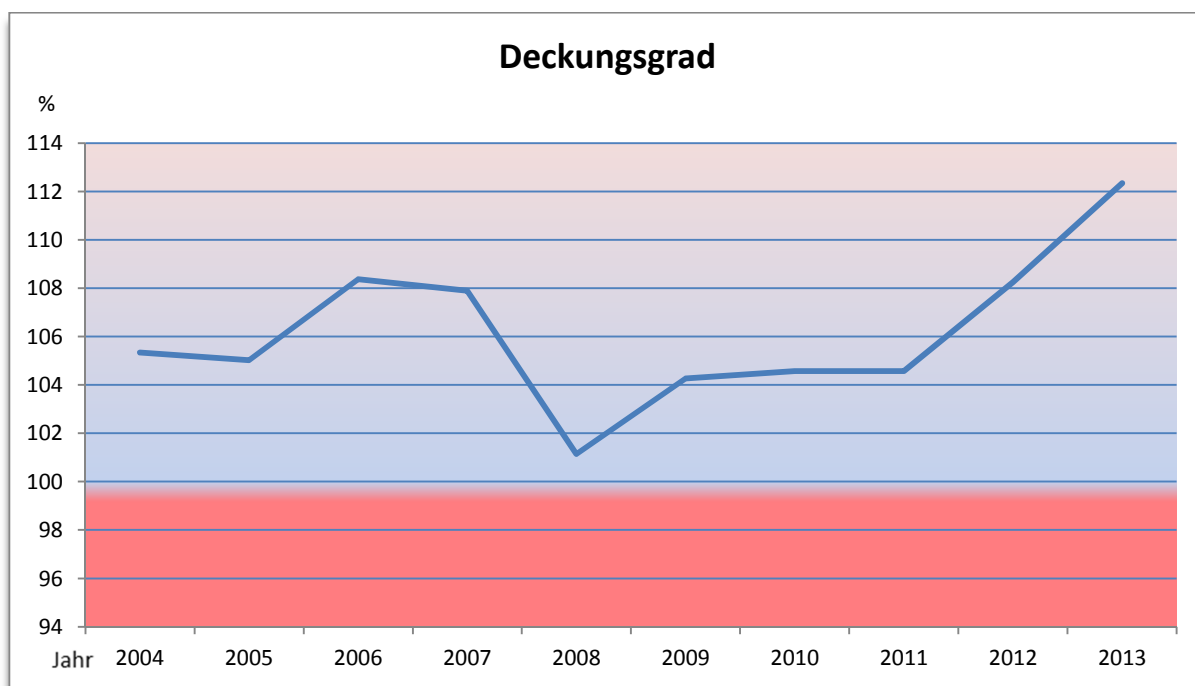
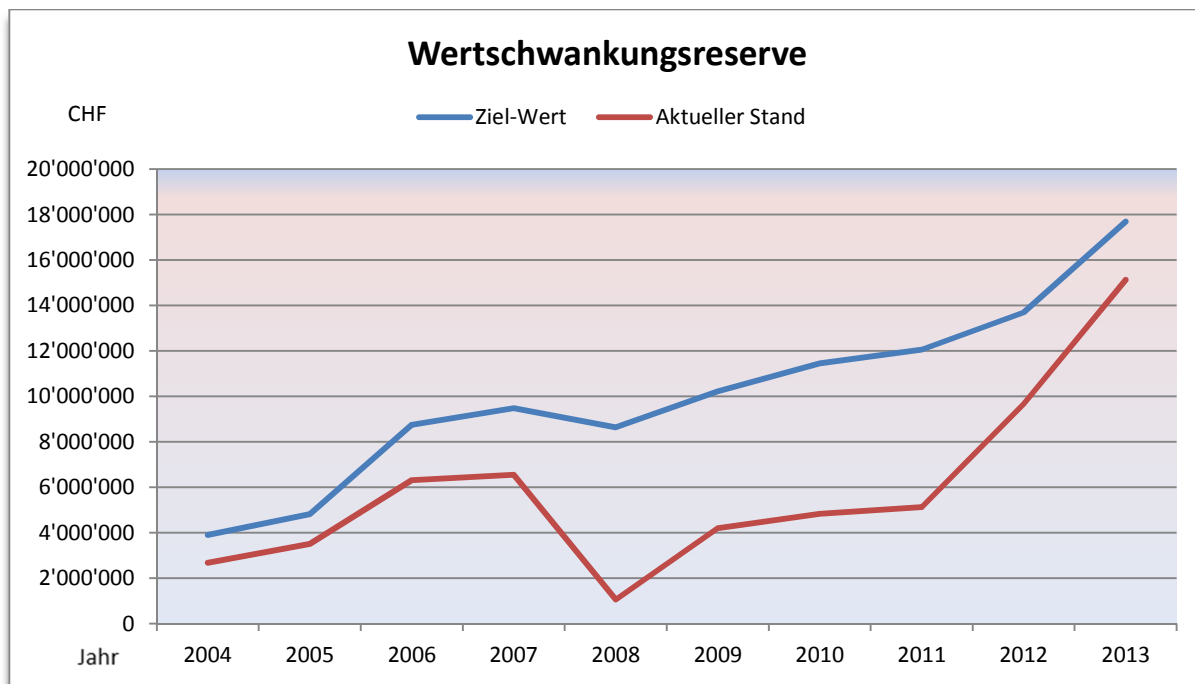
STATISTIKEN



STATISTIKEN



STATISTIKEN





Einfach gut aufgehoben
BVG Sammelstiftung Matterhorn